BAYERISCHER THEATERSPIEGEL

Zeitschrift des Verband Bayerischer Amateurtheater e.V.

1 / 2018

€ 2,20

Die neuen Datenschutzbestimmungen

Theaterspielen mit (Urheber-) Recht

Jetzt anmelden: Theaterkurse für Zertifikate „Schauspiel“ oder „Regie“ im Amateurtheater

Das älteste Amateurtheater Bayerns feiert 400 Jahre Bestehen!

Und viele weitere interessante Berichte

Spielen(d) lernen im Erfahrungsfeld Theater

Das Institut für Jugendarbeit in Gauting bietet seit 11 Jahren zertifizierte Aus- und Weiterbildungen für Schauspiel, Regie und Theaterpädagogik an und ist seit 2012 empfohlene Bildungseinrichtung des Bundesverbandes Theaterpädagogik (BuT).

Theater und Jugendarbeit, das passt wie der sprichwörtliche Deckel auf den Topf. Wer, wenn nicht die Jugendlichen in ihren Entwicklungsphasen schlüpft nicht dauernd in Rollen: mal „Liebkind", mal Revoluzzer, mal laut, mal introvertiert. Nichts beschäftigt Jugendlichen mehr als die Frage: „Wer bin ich?" und deshalb ist das Ausprobieren, in ein Kostüm zu schlüpfen - die Verwandlung - etwas, was Jugendliche nicht nur anspricht, sondern sie auch in ihrer persönlichen Entwicklung fördert.

Aus diesen Gründen hat das Institut für Jugendarbeit, die Landeszentrale Fortbildungseinrichtung des BJR (Bayerischer Jugendring) seit jeher viel Wert auf Fortbildungen im Bereich von Kunst und Kultur gesetzt, sei es eben Theater, aber auch Tanz, Film oder Musik. Vom Drei-Tages-Seminar bis zur dreijährigen Weiterbildung ist das Angebot breit gestreut.
Es richtet sich nicht nur an das Fachpersonal der Jugendarbeit, wie ErzieherInnen oder SozialpädagogInnen, sondern auch Theaterschaffende im Schultheater, professionelle SchauspielerInnen wie auch an theaterbegeisterte AmateurschauspielerInnen und -RegisseurInnen.

Neben der Weiterentwicklung der eigenen Schauspiel- und Inszenierungskompetenz befähigen unsere Aus- und Weiterbildungen auch zur selbständigen Durchführung von Theaterprojekten mit unterschiedlichen Zielgruppen und Altersstufen.

Im Angebot sind jährlich zahlreiche Einzelseminare, die u. a. auch in Kooperation mit dem Verband Bayerischer Amateurtheater angeboten werden und Themen wie Improvisationstheater, Krimi-Theater, Commedia dell' arte, Komödienspiel, nonverbale Darstellung, oder auch das in Deutschland relativ selten angebotene „Method Acting" behandeln. Die angebotenen Seminare sind nahezu alle auch im Rahmen des BDAT-Ausbildungsprogrammes testatfähig.

Der Theaterschwerpunkt am Institut Gauting liegt jedoch bei den ein- bis dreijährigen qualifizierten Ausbildungen zum/zur „SpielleiterIn im Erfahrungsfeld Theater" und bei der Grundlagenbildung Theaterpädagogik (BuT).
Der/die SpielleiterIn im Erfahrungsfeld Theater ist der Abschluss einer eigenständigen qualifizierten Ausbildung, das zu dem auch noch das erste von zwei Ausbildungsmodulen zur Theaterpädagogin bzw. zum Theaterpädagogen nach BuT-Grundlagen bildet.
An sechs Wochenenden binnen eines Jahres werden Grundlagen der Schauspiel- und Regiearbeit, sowie Schauspielmethoden namhafter Theatermacher vermittelt.

Neben der Seminareinheit zum Körper- und Maskentheater, dem Vermitteln von Theatermethoden Augusto Boals und Bert Brechts widmen wir uns auch immer wieder der Improvisation, die uns zur Szene und zum Text führt. Sie ist ebenfalls die wichtigste Grundlage für die Erarbeitung der verschiedensten Szenen unterschiedlicher Theatergenres.
Ein eigener Workshop wird dem Thema Raum, Zeit und Requisit gewidmet, worin die Teilnehmer Einblicke erhalten zu Zeitebenen, Zeitsprüngen und Epochen, zu Raum- und Handlungsebenen wie auch zum Einsatz des Requisits und zum emotional spielerischen Umgang damit.

Die Ausbildungsgänge im Fachbereich Theater am Institut Gauting stützen sich auf drei Säulen Schauspiel, Regie und Anleitung.

In der Vermittlung der Grundlagen des Schauspiels geht es uns vor allem um die Körper- und Rollenarbeit, der Weckung eigener Spielfreude und Phantasie, wie auch um den persönlichen Ausdruck und die künstlerische Darstellung. All dies wird im Spiel entwickelt, erlebt, erfahren – vom Aufwärmen über Übungen bis zum szenischen Spiel in anspruchsvollen Rollen.

Im Bereich Regie zeigen wir Einblicke in unterschiedlichste Inszenierungstechniken. Hierin konzentrieren wir uns auf die Vermittlung verschiedener Formen der Regiearbeit (Abstimmung von Spielweise, Kostüm/ Maske, Objekten/Requisiten, Klängen, Bühnenraum, Medien etc.). Unsere Teilnehmer erlangen auch Kenntnisse über verschiedene Theatergenres und Stilmittel.

In der Dritten Ausbildungssäule, der Anleitung, lernen unsere Teilnehmer verschiedenste Formen, wie sie als Regisseure, oder Gruppenleiter ihre Ensemblemitglieder in Proben begleiten oder durch ein Theaterprojekt führen können.
Wir legen größten Wert auf das Lernen in einer angenehmen Atmosphäre und so bietet das Institut Gauting hierfür auch die besten Möglichkeiten. In unserem Übernachtungshaus befinden sich 34 Einzel - und 10 Zweibettzimmer, alle mit Dusche und WC ausgestattet. Den Teilnehmer wird eine abwechslungsreiche Vollverpflegung geboten, welche, wie auch der Nachmittagskaffee und die Übernachtung, grundsätzlich im Seminarpreis enthalten sind.

Verschiedene Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung runden den Aufenthalt am Institut ab.
Für unsere Arbeitseinheiten bietet uns der ca. 130 qm große mit Holzfederboden ausgestattete Saal die besten Voraussetzungen für Theaterseminare. Bei Bedarf stehen uns für Gruppenarbeiten weiter Räume zur Verfügung. Für alle Seminaranforderungen sind wir mit Medien und verschiedensten Materialien bestens ausgestattet und haben uns hiermit in den letzten Jahren auch stark auf den Bedarf für den Fachbereich Theater fokussiert.

Der nächste Ausbildungsgang zum/zur SpielleiterIn im „Erfahrungsfeld Theater“ beginnt am 12. Oktober 2018 und ist, aufgrund der großen Nachfrage auch weiterhin jährlich in Planung.
Nähere Informationen, sowie eine detaillierte Ausbildungsbeschreibung können über das Sekretariat des Instituts für Jugendarbeit bei Frau Britta Wolleschak (wolleschak@institutgauting.de) angefordert werden.

Marion Beyer, Hermann J. Vief (Ausbildungsleiter)
Albert Fußmann (Direktor, Institut Gauting)